

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	
Sempacherstr. 10, 6002 Luzern. Postfach 4469	adresse
www.zhbluzern.ch	homepage
041 228 53 12	telefon

dokument

ZHB-Bibliotheksgeschichte in Schlagzeilen 1951-2013

1809 Josef Anton Felix Balthasar verkauft seine bedeutende Helvetica-Sammlung an die Stadt Luzern.

1812 Gründung der Bürgerbibliothek. Balthasars Helvetica-Sammlung spielt für die BB eine massgebliche Rolle.

1832 Gründung der Kantonsbibliothek. Die ältesten Bestände (Fragmente) stammen aus dem 9. Jahrhundert. Der erste gesamte Kodex ist auf Mitte des 12. Jahrhunderts datiert. Aus der Vereinigung der Bürgerbibliothek mit der Kantonsbibliothek geht 1943 die Zentralbibliothek hervor. Für die im Volksmund ZB genannte Kantons-, Studien- und Bildungsbibliothek entwirft der Luzerner Architekt Otto Dreyer ein Gebäude, das nicht wie ursprünglich geplant zwischen Jesuitenkirche und Stadttheater gebaut wird, sondern nach einer temperamentvollen Standortdiskussion an der Sempacherstrasse.

1951 bezieht die Zentralbibliothek mit 300'000 Bänden den neuen Bau. Die Ausleihfrequenz steigt sofort auf 45.521 Ausleihen per anno.

1953 Direktübertragung einer musikalischen Matinée aus der ZB durch Radio Basel. **1954** Alarmierend: Die belletristische Literatur von Innerschweizer Autoren scheint durch starke Benutzung konservatorisch gefährdet.

1960 ZB wird zur Zentralstelle für historische und heimatkundliche Auskünfte. Wasserschäden durch schwere Unwetter im Juli 1960. **1964** Volontäre der ZB werden neu mit 150 Fr. pro Halbjahr entschädigt. Fachkommission prüft Möglichkeit der Erweiterung zur Universitätsbibliothek Luzern.

1965 Dr. Walter Sperisen wird zum Direktor gewählt. **1966** Der Regierungsrat gewährt Spezialkredit für eine gezielte Restaurierungsaktion: Bearbeitet werden 40 von 3000 Bänden. **1967** ZB entlastet das Arbeitsaufkommen der deutschschweizerischen Universitätsbibliotheken.

1968 Die ZB zählt den 6.666 Entleiher. Die Mitarbeiter/innen warten auf bessere Arbeitsverhältnisse und den geplanten Umbau. **1969** Der Nachlass des Dichters Ernst Zahn wird in der ZB aufgenommen. Die Raumnot der Bibliothek wird durch den Auszug der Schweizerischen Volksbibliothek (UG) gemindert. Der Umbau der Ausleihe ermöglicht schnelleren ‚Buchverkehr‘.

1970 Die Hausbuchbinderei der ZB nimmt den Betrieb auf. Bibliotheksbenutzer/innen begrüßen die Abendöffnung der ZB. **1971** Die Katalogisierungsregeln für den alphabetischen Katalog werden vereinheitlicht. Eine programmierbare Supertyper-Schreibanlage erleichtert die Datenerfassung. **1972** Die graphische Sammlung wird vollständig neu geordnet. **1973** Unter dem Namen GFZB (Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek) konstituiert sich ein Förderverein. **1974** Die Installation einer Feuermeldeanlage im Magazin gehört ab sofort zum Sicherheitsdispositiv. **1975** Die Ausleihfrequenz steigt auf 101.000 Ausleihen im Jahr.

1976 Das 25-Jahr-Jubiläum der Bibliothek wird mit einem Festakt in der Kornschütte auch öffentlich gefeiert. Nach zweijähriger Pause wird die Sicherheitsverfilmung von wertvollen Handschriften fortgesetzt.

1977 Die Arbeitsanforderungen der stark genutzten Bibliothek können kaum noch bewältigt werden. Erneute werden Möglichkeiten im Hinblick auf zukünftige Universitätsbibliothek Luzern abgeklärt. **1979** Walter Gut setzt AG zur Bibliothekserweiterung ein.

1980 Dr. Alois Schacher wird neuer Direktor der ZB. Die Erweiterung der Magazinräume ist inzwischen äusserst dringlich, der Lesesaal andauernd überfüllt. **1982** Über 14.000 Bände Neuerwerbungen werden jährlich verzeichnet. **1983** Einführung des EDV-Systems *Biblu* für Katalogisierung und Abfrage.

1984 Im Rahmen der Bauplanung werden weitere Varianten geprüft. **1985** Mit monatlich erscheinenden Listen informiert die Bibliothek über Neuerscheinung. **1986** Angelika Grüter wird Leiterin der Ausleihe/Benutzungsdienste. Die Erweiterung des Lesesaals ist inzwischen unumgänglich. **1987** Das Platzproblem im Magazin eskaliert - die Korridore ausserhalb des Magazins müssen mit Notgestellen belegt werden. **1988** Das Erziehungsdepartement wechselt in neue Räume. In die frei gewordenen Büros im Ostflügel des Gebäudes zieht ein Teil der Bibliotheksverwaltung ein. EDV-Lösungen für kommende Grossaufgaben werden geprüft.

1990 Personalmangel führt zur starken Belastung der Mitarbeiter. **1991** Der Regierungsrat stellt den Erweiterungsbau der ZHB um mehrere Jahre zurück. Der dritte Publikums-PC im Gebrauch. **1992** Die Zahl der eingeschriebenen Benutzer steigt auf über 13.000. **1993** Gratisausleihe wird eingeführt. **1994** Sicherheitsverfilmung der Luzerner Tageszeitungen beginnt. Die Automatisierung bibliothekarischer Arbeiten wird planmässig fortgesetzt. **1995** Nach der Pensionierung von Alois Schacher wird Dr. Ulrich Niederer neuer Direktor der ZB. Durchgehender Ausleihbetrieb trägt zur Steigerung der Ausleihfrequenz auf 180.000 bei. Erste Umbaumassnahmen können realisiert werden. **1996** Sieben Hochschulbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz prüfen neues EDV-System. Internet und E-mail verändern auch die tägliche Arbeit in der Bibliothek enorm.

1997 Der bibliothekarische Berufsverbands feiert sein Hundertjähriges Jubiläum mit einem Schweizer Bibliothekstag. Im Publikumsbereich der ZB ergänzen drei Internet-Surfplätze die Bibliotheks-Infrastruktur. Das Medienangebot wird um ausleihbare CD-ROM erweitert. Der Anschaffungskredit wird um 10 % gekürzt, wobei nur noch 60 % der Kaufkraft von 1990 verfügbar sind.

1998 ZHB digitalisiert Luzerner Zeitungen. Zusammenschluss der ZB mit der Bibliothek der Universitären Hochschule Luzern zur Zentral- und Hochschulbibliothek. Bibliotheksbestand per Ende 1998: 868.146 Medien. Veränderung im Ausbildungssystem: nach 57 Diplombibliothekaren/innen werden nun I+D--Assistenten/innen und –Spezialisten/innen ausgebildet.

1999 Katalogsaal wird umgestaltet: Das System der Zettelkataloge wird von einem elektronischen Bibliothekskatalog und der automatisierten Ausleihe abgelöst. Einführung des neuen Bibliothekssystems *Aleph*. Die alten Zettelkataloge werden in einem aufwändigen Prozess digitalisiert.

2000 Automatisierte Ausleihe in Betrieb. Nach über 30 Jahren werden der Adjunkt Paul Hess und der Hauswart Hans Heinzer pensioniert. Auf- und Ausbau des IDS, Informationsverbundes Deutschschweiz sowie des lokalen Verbunds IDS Luzern, dem neben der koordinierenden ZHB weitere Bibliotheken des tertiären Bildungssektors angehören. Sieben Ausbildungsplätze in der ZHB besetzt (Bereiche Information und Dokumentation sowie Buchbinderei). In enger Zusammenarbeit mit dem *atelier für gestaltung, typoundso*, wird das neue Erscheinungsbild der ZHB entwickelt und auf Anfang 2001 lanciert.

2001 50 Jahr-Jubiläum der Zentral- und Hochschulbibliothek unter dem Slogan «50 Jahre Bücher und mehr». Drei Grossanlässe sowie ein Dutzend Veranstaltungen und Ausstellungen vermitteln Profil und Qualität der vielseitigen Bibliothek. Erfreuliches Fazit: überdurchschnittliche Medienresonanz und durchweg begeisterte Reaktionen des Publikums. Dr. Wilfried Lochbühler übernimmt die neu geschaffene Stelle des stellvertretenden Direktors. Im Oktober 2001 wird die Rechtsbibliothek ZHB eröffnet. IDS Luzern weiter ausgebaut: Bibliotheken des Katechetischen Instituts, des Romerohauses, der Musikhochschule, des Medienausbildungszentrums und des Hauses zum Dolder in den Informationsverbund integriert. Kaufkraft der Erwerbungs Mittel sinkt weiter. Teuerung wissenschaftlicher Informationsmittel liegt zwischen 8 und 12 % jährlich.

2002 Förderverein der Bibliothek tritt mit neuen Aktivitäten, mit neuem Outfit und dem neuem Namen *Freundeskreis* auf. Mitgliederzahlen des *Freundeskreises der ZHB* steigen. Erwerbungskredit der ZHB leicht entspannt, die bauliche Situation bleibt weiterhin äusserst schwierig. Mehr als 250.000 Bände sind bereits in verschiedenen Aussenlagern untergebracht. Renovationen sind dringend. ZHB beteiligt sich mit rege frequentiertem

Veranstaltungsprogramm am Kulturleben Luzerns. Überwältigender Erfolg bei der Museumsnacht, an der die ZHB erstmals teilnimmt.

Als Kooperationspartnerin gehört die ZHB mit dem IDS Luzern zum «Informationsverbund Deutschschweiz», der aus mehreren Teilverbänden der deutschsprachigen Schweiz besteht. Zum Teilverbund IDS Luzern zählen neben der Zentral- und Hochschulbibliothek (Koordinationsstelle im IDS Luzern) die Bibliotheken der Universität Luzern, der Fachhochschulen Zentralschweiz, der Pädagogischen Hochschule sowie andere Institutionen. Die Organisation im Verbund hat viele Vorteile, u.a. erleichterte Recherche- und Ausleihbedingungen (2002:18 Millionen in elektronischen Katalogen verzeichnete Bände). Bibliotheksaufbau für die Universität Luzern macht grosse Fortschritte: Medienerwerbungskredit und personelle Kapazität angehoben. Zuwachs des Bibliotheksbestandes (ZHB und Uni): 22.200 Medieneinheiten. Gesamtbestand Ende 2002: 953.000 Medieneinheiten

2002 Der IDS Luzern wächst: neben den Bibliotheken des universitären Bereichs gehören fortan die Bibliothek der Hochschule für Soziale Arbeit, der Musikhochschule, des Haus zum Dolder und des RomeroHaus zum Informationsverbund Deutschschweiz Luzern. Koordiniert wird der IDS Luzern von der ZHB. Daneben entwickelt sich der Auf- und Ausbau der Präsenzbibliotheken, Fakultäten I und II, und der Rechtsbibliothek mit grossen Schritten. Im Verlauf von vier Jahren erwirbt die Rechtsbibliothek Monografien und Zeitschriften für 2.75 Millionen Franken (Bundessubventionen ergänzen den regulären Kredit). E-Medien beanspruchen zunehmend Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel. Der ZHB-Erwerbungskredit beträgt im Jahr 2002 ca. 638'000 Franken, der Erwerbungskredit für die ZHB Bereich Universität beläuft sich auf 713'243 Franken. Der Bestand zählt 952'948 Medien. Zu den Besonderheiten des Veranstaltungsprogramms zählen die ersten Anagramm-Tage mit Offenen Workshops, einem Wettbewerb und Lesungen. Der renommierte Luzerner Schriftsteller Pirmin Meier legt ein Buch zum „Fall Heinrich Federer“ vor und die ZHB konzipiert dazu die materialreiche Ausstellung.

2003 Die organisatorisch-administrative Umstellung der ZHB auf WOV, die wirkungsorientierte Verwaltung, wird abgeschlossen: der Grundauftrag, die Gesamtzielsetzung und die Leistungsaufträge sind definiert, das Rechnungswesen reorganisiert. Wie das Leitbild, so betont auch der Grundauftrag: „die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern trägt wesentlich zur Aus- und Weiterbildung sowie zu Kultur, Wissenschaft und Forschung in Luzern und der Zentralschweiz bei. Sie beschafft Informationen aus allen Wissensgebieten und in allen Medienformen und stellt diese möglichst benutzerfreundlich bereit ...“

In Zusammenarbeit mit der UNI Luzern wird ein Betriebskonzept für die Bibliothek im geplanten Universitäts-Neubau entwickelt. In der Rechtsbibliothek steigen monatlichen Benutzerzahlen in Jahresfrist von 2'866 auf 4'566 Personen. Der Medienerwerbungskredit der ZHB Bereich Universität beträgt: 1'032'885 Franken. Anlässlich des Gedenkdiums 350 Jahre Bauernkrieg inszeniert der Luzerner Regisseur Louis Naef grosses Landschaftstheater im Entlebuch. Unverzichtbares Quellenmaterial hierzu, etwa Handschriften, Illustrationen, Druckwerke, findet der Regisseur in der ZHB, die das Ereignis mit der entsprechenden Ausstellung und einer Veranstaltung begleitet.

2004 die neue Website der ZHB - www.zhbluzern.ch - geht online. Nutzer/innen reagieren mit positiven Rückmeldungen. Die neue Version des digitalisierten Zettelkatalogs DIKAT, der zu diesem Zeitpunkt noch mehr als die Hälfte der gesamten ZHB-Bestände verzeichnet, wird in Betrieb genommen. Der IDS Luzern versammelt inzwischen 22 Luzerner Bibliotheken, u.a. die Bibliotheken der Hochschule für Gestaltung und Kunst, das Pädagogische Medienzentrum, die Bibliothek der Hochschule für Technik und Architektur und das Stadtarchiv. Während die Bibliotheksleistungen zunehmen, reduziert der Kanton die Mittel drastisch. Medienbestand überschreitet Millionengrenze. Hauptmagazin an der Sempacherstrasse und sämtliche Aussenlager der Bibliothek sind gefüllt. Angebot der verfilmten bzw. digitalisierten Luzerner Zeitungen durch Luzerner Landzeitungen vervollständigt. Angebot elektronischer Informationsmittel und Zeitschriften beträchtlich ausgebaut. «AktENZEICHEN

ZHB ungelöst» heisst das Programm der ZHB in der Museumsnacht 2004. Das Publikum strömt und ist begeistert vom kriminalistisch-bibliothekarischen Rätselspass. Nach mehr als drei Jahrzehnten wird der ZHB-Mitarbeiter Bernhard Rehor pensioniert. Als Leiter der Bibliothek der Theologischen Fakultät, hernach als Leiter des Bereichs Universität, prägte er die Zusammenarbeit der Institutionen.

2005 ein Jahr der Widersprüche: Budgetkürzungen erzwingen vorgezogene Pensionierungen und eingeschränkte Öffnungszeiten. Weitere Kürzungen stehen für das Folgejahr bevor. Total = 17% oder 825'000 Franken. Parallel werden die Bauplanungen für die Universität, die PHZ und den neuen Standort der ZHB vorangetrieben. Bibliotheksdirektor Ueli Niederer amtet als Fachberater für den Bibliotheksbereich.

Auch die Perspektive für das ‚Mutterhaus‘ der ZHB an der Sempacherstrasse scheinen sich zu klären. Vorgesehen sind die Sanierung des maroden Gebäudes, ein Teilumbau und ein grosses Gesamt-Aussenlager mit hinreichend Zuwachspotential. Im Zuge der ZHB-Organisationsentwicklung werden verschiedene Abteilungen fusioniert, unter anderem die Medien-Erwerbung und Formalkatalogisierung. Fortan fungiert das Team Integrierte Medienbearbeitung unter dem Namen TIM. Im August bedroht ein Jahrhunderthochwasser auch die ZHB. Der bedenklich steigende Grundwasserspiegel an der Sempacherstrasse und die über die Ufer getretenen kleinen Emme sorgen für Krisensitzungen und rasch entwickelte Notfallszenarien. Die Situation verläuft glimpflich.

2006 Umbau des ehemaligen Postbetriebsgebäudes zum UNI/PHZ-Gebäude kann nach heftigen Standortdiskussionen und überzeugendem Abstimmungsresultat 2007 beginnen. Der neue Bibliotheksstandort mit einer grossen Freihandaufstellung von wissenschaftlich relevanten Medien und Arbeitsplätzen wird auch für die fachlich interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Hand in Hand mit dem zügigen Ausbau der Luzerner Universität erfolgt die rasche Entwicklung neuer Angebote: z.B. Schulungen im Bereich Wissensmanagement und Informationskompetenz.

In der Rechtsbibliothek der ZHB wird die erste Selbstverbuchungsanlage der Bibliothek in Betrieb genommen. Ab sofort verbuchen Benutzer/innen

ausgeliehene Medien selbst. Die ZHB verzeichnet rund 18'000 aktive Benutzer/innen, davon etwa 50% so genanntes allgemeines Publikum. Mehr als 900 Personen nutzen die ZHB an der Sempacherstrasse täglich. Die Ausleihzahlen im IDS Luzern steigen auf mehr als 260'000 Medien-Ausleihen im Jahr. Die Lesesäle sind konstant überbelegt. Medien des UNI-Bereichs werden in grossem Umfang für die Freihand-Aufstellung umsigniert. Für die ZHB Sondersammlung beginnt mit dem organisatorischen und räumlichen Zusammenschluss der Bereiche Handschriften & Alte Drucke, Graphische Sammlung und Musik eine neue Ära. Als Leiter der Abteilung wird Peter Kamber eingesetzt. Der in der Sondersammlung bewahrte Nachlass der 2003 verstorbenen Luzerner Schriftsteller Cecile Lauber wird durch wertvolle Fotos und Dokumente ergänzt.

2007 Die Präsenzbibliothek der Kultur- und sozialwissenschaftlichen Fakultät (Fak. II) zieht mit Studienbibliothek der PHZ ins frei gewordene Zeughaus. Bis zum Umzug ins UNI/PHZ-Gebäude bietet das Provisorium eine gut sortierte Freihandbibliothek und Arbeitsplätze für Studierende. Die Nutzungsfrequenz elektronischer Medien steigt stark: mehr als 78'000 Zugriffe in einem Jahr.

Im Hauptgebäude an der Sempacherstrasse können kleinere bauliche Massnahmen realisiert werden, u.a. ein Mehrzweckraum in der ehemaligen Hauswartswohnung, der für die zunehmenden Schulungen, Einführungen, Kurse und Personalveranstaltungen gebraucht wird. Unterdessen wird das gesamte (Um-)Bauprojekt als Wettbewerb ausgeschrieben. Der Gewinner heisst: Caretta + Weidmann Baumanagement AG in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Architekturbüro Lussi + Halter.

Die Sondersammlung der ZHB erhält die Spiel- und Dokumentarfilme des Luzerner Regisseurs und Musikkritikers Mario Gerteis als Geschenk. Durch die Konversion entsprechender Datensätze kann zukünftig ein Teil der Sondersammlungs-Nachlässe via Online-Bibliothekskatalog recherchiert werden. Ein langfristiges Projekt sieht die kontinuierliche Daten-Konversion vor. Im Spätjahr überrascht die ZHB mit einer viel beachteten Rolf-Brem-Ausstellung. Unter dem Titel «Ich baue mir ein Weltchen in meinem Atelier» vergegenwärtigt ein 12 Meter langer Nachbau des Bremschen Ateliers das Werk des Luzerner Künstlers in verschiedenen Ausführungsstadien. Auszüge

aus 40'000 Seiten Tagebucheintragungen bilden die Textspur zur Ausstellung. Ein Vertrag zwischen Rolf Brem und der ZHB regelt die Aufbewahrung der Tagebücher nach dem Tod des Künstlers.

2008 Zu Beginn des Jahres präsentiert die ZHB fünf Projekte des ausgeschriebenen ZHB-Umbauwettbewerbs in einer Ausstellung. Das Siegerprojekt (Generalunternehmung Caretta und Weidmann mit den Luzerner Architekten Lussi + Halter) wird zum Botschaftsprojekt weiterentwickelt. Im Laufe des Jahres wird das Konzept einer ZHB mit zwei Hauptstandorten (Sempacherstrasse und UNI/PHZ-Gebäude an der Frohburgstrasse) konkret. Das betrifft sowohl die baulichen Belange als auch die Profile und Leistungen der verschiedenen Standorte. Der Ausbau der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften betrifft auch die ZHB: Bestände für mehrere Fächern werden mit Bundessubventionen auf- und ausgebaut. Die ZHB übernimmt die Führung der Bibliothek der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Zu den hieraus resultierenden Änderungen des Bibliotheksbetriebs zählen u.a.: Verbesserte und öffentliche Zugänglichkeit, Neueinrichtung, neu eingerichtetes Wirtschafts-Fachreferat.

Befürwortet vom Parlament startet das Projekt Retrokatalogisierung, das in den kommenden drei Jahren den gesamten Bestand mit Erscheinungszeitraum vor 1983 in die Datenbank Aleph überführen soll. Die ZHB erhält eine aussergewöhnlich wertvolle Schenkung: die komplette Sammlung *Schweizer – Düggelin, Editionen des Faksimile Verlags*. Die kostspieligen Faksimiles konnte die ZHB nur in wenigen Ausnahmen erwerben – so zum Beispiel die erste Publikation des Verlags: die Chronik von Diebold Schilling dem Jüngeren von 1513. Die ZHB Sondersammlung beteiligt sich mit einem Kapitel am *Handbuch der historischen Buchbestände*. Der ZHB-Bestand historischer Werke (1450-1900) versammelt 175'000 Bände, die schlecht oder gar nicht erschlossen sind. Das Programm der 8. Museumsnacht präsentiert unter dem Titel DRUCKFRISCH ein Programm „ohne Druckfehler in Brot- und Schönschrift von A wie Affenstall bis Z wie Zwiebfisch mit vielen Spezialitäten zum Hinhören, Mitmachen, Anschauen, Anfassen, Ausdrucken und Aufessen.“

2009 Bibliotheksmitarbeiterin Patricia Dürring beendet ihr Fachhochschulstudium Informations-wissenschaften mit einer Bachelorarbeit, die den wirtschaftlichen Mehrwert der Bibliotheken am Beispiel der ZHB darlegt: Der geschätzte jährliche Ausleihwert betrug für das Jahr 2008 gut 3.3 Millionen Franken. Arbeitsaufwand im Bereich elektronischer Medien nimmt weiterhin zu: etwa 3000 E-Books sind via e-menu abrufbar. Neue Bildungsverordnung regelt die Ausbildung der zukünftigen *Fachfrauen/Fachmänner Information und Dokumentation*. Die ZHB bildet drei I+D-Lernende aus.

Nach nahezu 40 Jahren beendet Bibliotheksmitarbeiter Heinz Bucher seine Tätigkeit in der Buchausrüstung. Der IDS Luzern setzt in seinem Jubiläumsjahr (10 Jahre) auf die Karte *Kooperative Kataloganreicherung*. Den Benutzer/innen stehen somit bei der Literaturrecherche gescannte Inhaltsverzeichnisse als zusätzliche Informationen zur Verfügung. «Vo Lozärn gäge Wäggis zue oder eine morz fidele Reise» hiess die gleichnamige ZHB-Ausstellung, die aus dem Sondersammlungsbestand von ca. 40'000 Ansichtskarten besonders schöne Luzerner Ansichten auswählte. Der Bestand der ZHB weist 1'142'390 Medien aus. Im Foyer der ZHB wird das letzte (52.) Portrait einer zeitlich befristeten Freundeskreisgalerie aufgehängt.

2010 Brigitte Hofmann übergibt 400 Skizzenbücher des 2005 verstorbenen Luzerner Künstlers Werner Hofmann an die ZHB. Die ZHB betreibt dreifache Umzugsplanung: den Umzug der dezentralisierten universitären Teilbibliotheken ins UNI/PHZ-Gebäude, die Verschiebung von ca. 800'000 Bänden in ein provisorisches Lager im Entlebuch und die Verlagerung des Bibliotheksbetriebs vom Standort Sempacherstrasse in ein Interim am Hirschengraben. Für den Bezug der grossen Fachbibliothek im UNI/PHZ-Gebäude werden 50'000 Bücher und Zeitschriftenbände für die Freihandaufstellung ausgerüstet.

Die geplante Zusammenlegung der universitären Teilbibliotheken mit der Studienbibliothek der PHZ macht Neuorganisation notwendig.

ZHB bietet mit grossem Erfolg Studienanfänger/innen spezielle Einführungsveranstaltungen zum Thema Informationskompetenz an. Der von der ZHB koordinierte Informationsverbund IDS Luzern versammelt

inzwischen 28 Luzerner Bibliotheken. Neu im Verbund: die Bibliotheken des Kunstmuseums, Naturmuseums, des Seminars St. Beat, des Kapuziner-Klosters Wesemlin und der Klosterbibliothek Sursee. Die 2009 begonnene Retrokatalogisierung des Altbestands wird fristgerecht abgeschlossen. Der gesamte Bestand ist damit online recherchier- und bestellbar.

Angelika Grüter, seit 1988 Leiterin der Benutzungsdienste, wird nach nahezu vier Jahrzehnten im Dienste der Bibliothek pensioniert. Nach dreissig Jahren beendet Felix Seger sowohl seine Tätigkeit als Fachreferent und als Verantwortung für die Sacherschliessung des ZHB und des gesamten IDS Luzern. Die ZHB verzeichnet annähernd 300'000 Medienausleihen jährlich.

2011 Drei grosse Projekte stehen auf dem Programm der ZHB. Tatsächlich ausgeführt werden die Verschiebung von ca. 800'000 Bänden aus verschiedenen Magazinen in ein provisorisches Lager im Entlebuch und der Umzug der dezentralisierten universitären Teilbibliotheken und der Studienbibliothek PHZ ins UNI/PHZ-Gebäude. Rund 180'000 Bücher, 600 m Regale, Infrastruktur und mehr als 30 Mitarbeiter/innen wechseln dafür den Standort. Der für den Herbst geplante Umbau der ZHB an der Sempacherstrasse wird im Februar abgebrochen. Ein kantonsrätlicher Beschluss verlangt dramatische Einsparungen im Immobilienbereich für die Jahre 2011 bis 2015, und die Kommission Verkehr und Bau des Kantonsrates stimmt dem regierungsrätlichen Vollzugsentscheid zu. Renovation und Umbau werden damit erneut verschoben.

Im September eröffnet die ZHB ihren zweiten Hauptstandort im Uni/PHZ-Gebäude. Auf einer Fläche von 5'500 qm bietet die Bibliothek für Studierende, Dozierende und die fachlich interessierten Öffentlichkeit 200'000 Bände (später 300'000 Bände) in Freihandaufstellung und 670 Arbeitsplätze. Im Informationsverbund IDS Luzern wird der 1'000'000 Datensatz erfasst.

2012 Was vielen Fachleuten unwahrscheinlich scheint, trifft im März 2012 tatsächlich ein: Nach der vorläufigen Sistierung des dringlichen ZHB-Sanierungsprojekts schickt das Kantonsparlament die Bibliothek durch die Annahme einer Motion definitiv in die nächste Warterunde. Der ausführungsfähige Umbau des ZHB-Haupthauses an der Sempacherstrasse

ist vom Tisch. Stattdessen soll ein durch private Investoren finanzierter Neubau die Lösung bringen. Eine heftige öffentliche Kontroverse um den schützenswerten ZHB-Bau im Vögeligärtli ist damit lanciert. Im Mai 2012 wird der dritte Standort – die von der ZHB geführte Bibliothek der Hochschule Luzern – Wirtschaft eröffnet: 600 qm, 100 komfortable Arbeitsplätze, moderne Infrastruktur, 14'000 Bände in Freihandaufstellung, ausbaubar auf 20'000 Bände.

Das zweite grosse Bauprojekt – das kooperative Aussenlager – nimmt dagegen einen erfreulichen Verlauf: sechs Partner aus fünf Kantonen können rechtliche und verschiedene Sachfragen befriedigend klären. Das geplante modular ausbaubare Aussenlager soll zunächst über 3 Millionen Bände fassen, davon stammen allein 1,5 Millionen aus dem Bestand der ZHB. Sofern die notwendige Volksabstimmung positiv verläuft, könnte der Bau 2014 beginnen und 2015 beendet werden.

Die nächste Überraschung im Debakel um die Sanierung des Haupthauses lässt nicht lange auf sich warten. Am 6. November 2012 entscheidet der Luzerner Kantonsrat mit knapper Mehrheit (56 zu 55 Stimmen) einen grösseren Neubau im Vögeligärtli, der auch das Kantonsgericht integrieren soll. Das Parlament stellt sich damit erneut gegen den Willen der Regierung. Die Bauplanungen für das Haupthaus der ZHB dauern inzwischen 33 Jahre. Ein Ende ist nicht absehbar.

35'000 Bände werden neu erworben und erschlossen. Der Bibliotheksbestand ist auf über 1,2 Millionen Medien angewachsen. Der stellvertretende Direktor, Dr. Wilfried Lochbühler verlässt die ZHB und übernimmt die Direktion der Züricher Universitätsbibliothek. Im Bereich der Benutzungsdienste heisst das Jahresmotto: Attraktivitätssteigerung trotz widriger Umstände. Dazu gehört der Ausleihservice ab 8:00 oder die neu eingeführte Bestellbarkeit von Freihandbeständen.

Die ZHB übernimmt die Erschliessung der Hugo-Loetscher-Privatbibliothek. Finanziert wird das Projekt vom Entlebucher Heimatarchiv. Der Betrieb im UNI/PHZ-Gebäude hat sich eingespielt und wird von Bibliotheksbenutzern/innen in einer Umfrage positiv bewertet. 95% der Befragten nutzen den zweiten grossen Standort der ZHB.

Als neues Recherchetool für elektronische wissenschaftliche Literatur führt die ZHB den so genannten ArticleFinder ein. Deutlich erhöhte Nutzungszahlen bestätigen dessen Vorteile. Zu den Höhepunkten des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms 2012 zählen die Theaterproduktion «Peter Zumthor – ein Gebäude sein, être un bâtiment», ein Stück der *Compagnie un tour de suisse* nach dem Buch «Architektur denken» von Peter Zumthor, und die vom Bund Schweizer Architekten lancierte Podiumsdiskussion «ZHB Luzern – Ein Bauprojekt auf unbestimmte Zeit?». Der Platz für die zahlreichen Besucher/innen reicht in beiden Fällen kaum aus.

2013 Das neue Jahr beginnt mit der Unterschutzstellung der ZHB. Nach der Entscheidung von Dr. Karin Pauleweit, Leiterin der Dienststelle Hochschulbildung und Kultur des Kantons Luzern, wird das Gebäude der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern ins kantonale Denkmalverzeichnis eingetragen. Zu den massgeblichen Gründen dieser Entscheidung zählt "der erhebliche künstlerische, historische und wissenschaftliche Wert der ZHB". Nach zwei Einsprachen wird dieser Entscheid durch den Luzerner Bildungsdirektor sistiert. Die Frage, ob der über 60 Jahre alte Bau des Luzerner Architekten Otto Dreyer unter Denkmalschutz gestellt werden soll, ist seither unbeantwortet.

Seit 40 Jahren engagiert sich der Freundeskreis der ZHB für die grösste Bibliothek der Zentralschweiz. Mit einer spektakulären Fassadenaktion setzt er im Mai 2013 ein weithin sichtbares: Hurra, wir lesen noch, könnte das Motto der einige Meter hohen Bücherbilder heissen. Trotz widriger Umstände ist und bleibt die ZHB der vitale Literatur(H)Ort für Menschen und Medien. Das wird auch an der Vernissage eines neuen Werks zur Diebold-Schilling-Chronik deutlich. 500 Jahre nach der Übergabe der Chronik zeigt der Luzerner Journalist und Historiker, Stefan Ragaz, „Luzern im Spiegel der Chronik“. Erneut kann die ZHB den Ansturm von Vernissagegästen nur knapp bewältigen.

Im Juni 2013 lanciert die ZHB mit weiteren Bibliotheken der Zentralschweiz DibiZentral, die Digitale Bibliothek mit mehr als 16'000 Titeln für die gebührenfreie Ausleihe (E-Books, E-Papers, Hörbücher, Filme, Musik).